

Zeitschrift: Berner Geographische Mitteilungen

Herausgeber: Geographisches Institut Universität Bern, Geographische Gesellschaft Bern

Band: - (2010)

Artikel: Transnationale Investitionen in landwirtschaftliches Land : Herausforderungen und Chancen für Entwicklungsländer

Autor: Breu, Thomas / Messerli, Peter / Gräub, Andreas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Transnationale Investitionen in landwirtschaftliches Land. Herausforderungen und Chancen für Entwicklungsländer

Dr. Thomas Breu/Dr. Peter Messerli, CDE,
Universität Bern

23. November 2010

Internationale Investitionen in landwirtschaftliches Land sind kein neues Phänomen. Plantagen und Verpachtung von Land durch Grossgrundbesitzer existieren seit der Kolonialzeit. Im Zuge der massiven Preissteigerungen bei Treibstoffen und Lebensmitteln wechselten in den letzten Jahren riesige Landgebiete in Afrika, Südamerika und Südasien den Besitzer. Die Investoren hinter diesen Transaktionen sind zum einen institutionelle Anleger und zum anderen aufstrebende Industrieländer wie China, Südkorea und Golfstaaten, die ihre Nahrungsmittelversorgung längerfristig sichern wollen. Mit ihrer Forschung am Centre for Development and Environment (Universität Bern) leisten Peter Messerli und Thomas Breu einen Beitrag zur Beurteilung des Ausmaßes dieser Investitionen und deren Auswirkungen auf die Entwicklung ländlicher Gebiete in Entwicklungsländern.

Seine Ausführungen über die Ausprägung von transnationalen Investitionen in landwirtschaftliches Land begann Thomas Breu mit der Feststellung, dass es sich

dabei nicht um ein neues Phänomen handelt, sondern dass seit der Kolonialzeit ökonomisch starke Staaten ihre Interessen mit Landnahmen durchsetzen. Neu ist vor allem die geografische Verteilung von Investoren und Empfängerländer, wie die unten stehende Karte zeigt. Als Investoren treten vor allem Südkorea, China und die Golfstaaten auf, Empfängerländer finden sich in Asien und Südamerika, vor allem aber in Afrika.

Laut Thomas Breu kann bei Investitionen in landwirtschaftliches Land in nachfrage- und angebotsorientierten Treiber unterschieden werden:

- Auf der Nachfrageseite sind die Rohstoffpreise entscheidend. Der steigende Konsum von höherwertigen Lebensmitteln verspricht hohe Renditen. Zudem stellen auch Biotreibstoffe ein grosses Potenzial für Gewinne dar. Weiter kann aufgrund der Finanzkrise eine Verlagerung von Investitionen zu relativ sicheren Rohstoffen und landwirtschaftlichem Land beobachtet werden.
 - Auf der Angebotsseite ist die Erwartung von zukünftigen Produktionsengpässen zu nennen, aber auch steigende Ölpreise, die einen Markt für alternative Treibstoffe schaffen könnten. Zudem haben die Lagerbestände für landwirtschaftliche Güter abgenommen, daher werden neue Sicherheiten gesucht. Nicht zuletzt sind auch die Empfängerländer oft treibende Kräfte, ausländische Investitionen in landwirtschaftliches Land sind wichtige Quellen für Devisen und versprechen ein langfristiges Engagement eines Investors.

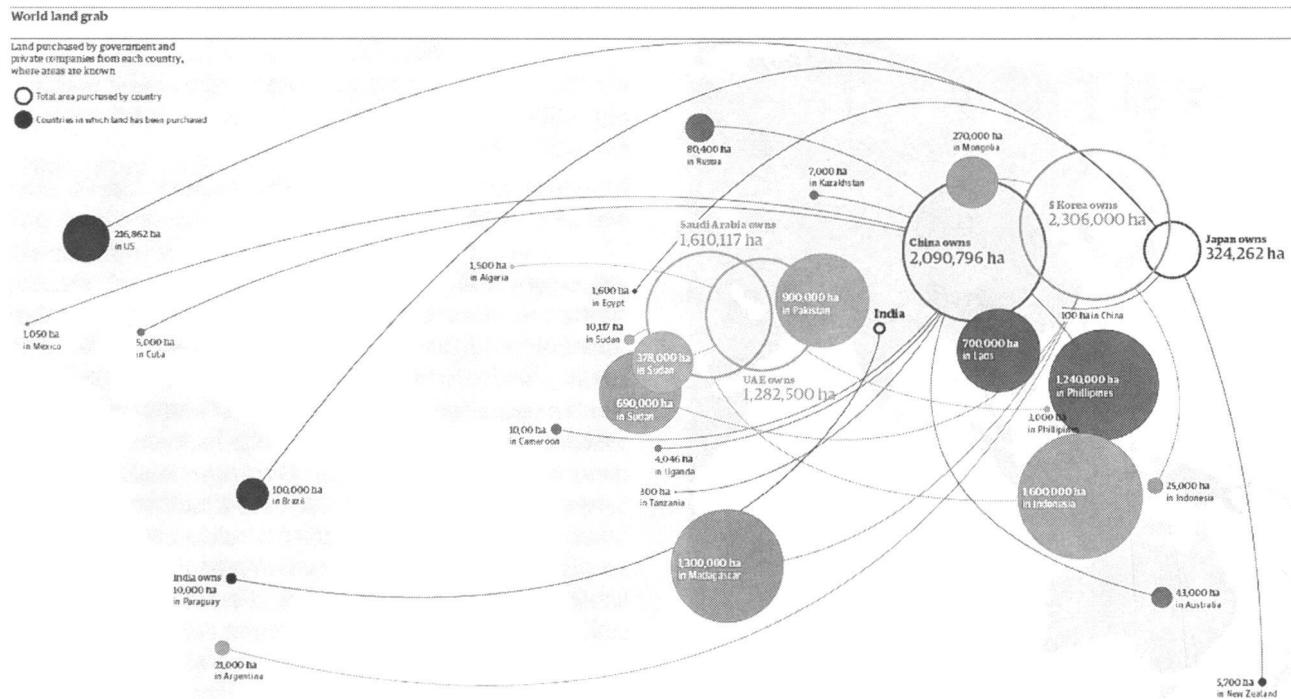


Abb. 1: World land grab. Land, das durch eine Regierung oder private Firmen von einem anderen Land gekauft wurde.

Ländliche Transformation in Laos

Neben dem globalen Aspekt hat Peter Messerli anhand des Beispiels von Laos die lokalen Auswirkungen von Landnahmen erläutert.

In Laos übertreffen die totalen Direktinvestitionen aus dem Ausland die öffentlichen Ausgaben des Staates um einen Faktor vier. Ein grosser Teil dieser Investitionen fliesst in die Landwirtschaft. Aufgrund dieses Verhältnisses muss man sich die Frage stellen, inwiefern die Politik in ökonomisch schwachen Staaten wie Laos überhaupt noch die Möglichkeit hat, Investitionen aus dem Ausland zu regulieren.

Der Forschung des CDE liegt die Idee zu Grunde, dass Regierungen nur dann kompetent entscheiden können, wenn sie die Einflüsse kennen, die auf den ländlichen Raum wirken. Deshalb soll ein möglichst vollständiges Inventar von Einflüssen erstellt werden, die auf den ländlichen Raum wirken. Unter anderem wurde bisher festgestellt, dass der Zusammenhang zwischen Erreichbarkeit und dem Grad der Landschaftsveränderungen sehr stark ist, wie man am Beispiels der Abholzungsrate (siehe Abb. 2) sehen kann.

Deforestation rate in relation to village and province accessibility

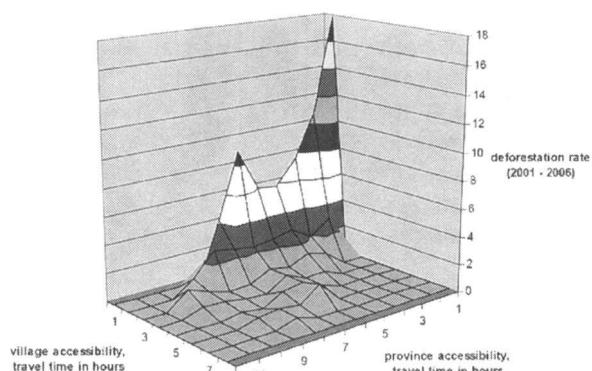


Abb. 2: Die Grafik zeigt den Zusammenhang zwischen den Erreichbarkeiten von Dörfern und Provinzhauptorten und der Abholzungsrate zwischen 2001 und 2006.

Je abgeschiedener ein Ort ist, desto weniger wurde abgeholt.

Auch auf internationaler Ebene ist der Aufbau von Wissen über Prozesse und Trends in der Landnahme entscheidend, um informierte Entscheidungen der Politik zu ermöglichen. Mit Hilfe von «crowd sourcing» soll eine umfassende und zeitlich aktualisierte Informationsgrundlage über Ausmass, Natur, Treiber, Auswirkungen und Regierungsführung erstellt werden. Bei «crowd sourcing»-Systemen werden Informationen aus der Zivilgesellschaft auf einer interaktiven Plattform gesammelt und gegenseitig überprüft. Eine erste Datensammlung hat vielversprechende Resultate geliefert und eine Basis für weitere Untersuchungen geschaffen.

Interessanter Einblick in aktuelle Forschung

Der Vortrag hat ein aktuelles Thema eingehend und detailliert beleuchtet. Der Einblick in einen Forschungs-

zweig, der erst ganz am Anfang steht, hat es dem Publikum ermöglicht, Ideen einzubringen und in eine Diskussion mit den Vortragenden zu treten, von der sicher auch die Referenten profitieren konnten.

Andreas Gräub

Die Mongolei – bald zu klein für die Mongolen ? Fragile Landschaften unter Nutzungsdruck.

Katharina Conradin, seecon international, Basel

7. Dezember 2010

Obwohl die Mongolei der weltweit dünnst besiedelte Staat der Erde ist, ist die Balance zwischen der nomadisch lebenden Bevölkerung und den natürlichen Ressourcen durch aktuelle Entwicklungstendenzen gefährdet. Die Referentin untersucht die Ursachen und versucht Lösungsansätze aufzuzeigen.

Die Mongolei gilt als das klassische Steppenland (Abb. 1). Doch das Bevölkerungswachstum und die Wirtschaftsentwicklung der letzten Jahrzehnte stellt dieses Bild für die Zukunft in Frage. Frau Katharina Conradin, Mitarbeiterin der seecon, einem Büro für fachübergreifende Zukunftsprojekte, stellte mit landschaftsorientierten Panoramaaufnahmen den Vortragstitel als These in den Raum.

Die natürlichen Ressourcen wurden durch eine nomadisch lebende Bevölkerung mit extensiver Weidewirtschaft genutzt. Es bestand eine Balance zwischen den natürlichen Voraussetzungen und der Nutzung durch den Menschen.



Abb. 1: Die mongolische Steppe (Foto: K. Conradin)

Historisch gesehen geriet der Raum nach den Vorstösse von Dschingis Khan und seinen Nachfolgern nach Europa weitgehend in Vergessenheit. 1924 wurde die Mongolische Volksrepublik gegründet, die sich in der Folge politisch und wirtschaftlich stark an der Sowjetunion orientierte. 1990 erfolgte der Übergang zur par-